

Werk

Titel: Neuer Büchersaal der schönen Wissenschaften und freyen Künste; Neuer Büchersaal der schönen Wissenschaften

Verlag: Breitkopf

Jahr: 1746

Kollektion: Rezensionsschriften

Werk Id: PPN556860969_0002

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN556860969_0002|LOG_0024

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

lich gemacht, und eingeschränkt hätte. Denn es werden viele Fehler damit begangen, wenn man z. E. viele Personen im freyen Felde, wo kein Schatten von etwas fällt, so malet, daß die eine ganz licht, die andre ganz schwarz aussieht u. d. gl. welches ganz wider die Natur ist. Der X. von den Bewegungen des Gemüths; der XII. von eines Malers rühmlichen Eigenschaft, des XI. endlich enthält einige Erzählungen von der Malerey, die nicht zu verwerfen sind; aber so wohl, als das vorhergehende, um ein vieles hätten vermehret werden können.

Endlich folgt noch die auf dem Titel versprochene Kunst zu tuschen, und Risse zu machen, sonderlich den Kriegsbaumeistern und ihren Schülern zum besten. Die Grenzen unserer Blätter aber erlauben es nicht, uns länger dabey aufzuhalten. Wir sagen nur soviel, daß alle solche Anleitungen zu den schönen practischen Künsten viel Lob verdienen, und der Herr Verfasser also seines Ruhmes auch nicht zu berauben sey.

IX. Neue Schriften.

Son den Predigten des Hrn. Hofpredigers und Probsts Jerusalem zu Braunschweig, sieht man abermal ein paar gedruckt, die vermuthlich von derselben geschickten Feder, eines vornehmen Mannes ins französische übersezt worden, der wir die neuliche zu danken hatten. Die erste hat den

Titel: Discours sur l'Évang. de St. Math. ch. II. v. 13. 18. servant à dévoiler la Folie de ceux; qui vont à leurs fins par des Actions contraires à le volonté de Dieu. Da hier der Hr. Verfasser solche Abschilderungen von dem Könige Pharao, und Könige Herodes macht, die zu einigem Nachdenken Anlaß gegeben haben: so hat der Herr Uebersetzer in einer gelehrten Anmerkung den Herrn Hosprediger gerechtfertiget; und aus dem Josephus, dem jüdischen Geschichtschreiber, gewiesen, daß diese Beschreibungen keine bloß rednerische Kunstgriffe, sondern nach dem Leben geschilderte Charactere wären. Ja er zeigt, daß so gar Hr. Voltaire in seinem Trauerspiele Mariamne eben denselben Character vom Herodes gemacht; wie denn auch die Vorrede desselben diese merkwürdigen Worte enthält: Vn Roi, à qui la terre à donné le Nom de Grand &c. La passion furieuse de ce Roi, si fameux par ses vertus & par ses crimes, ses cruautés passées, ses rémords presents &c. Die II. hat den Titel: II. discours sur l'Évangile de St. Math. Ch. XV. 21. 28. ou il est démontré, que la Confiance en Dieu est le vrai moyen de se tranquilliser dans les malheurs. Beyde sind so gerathen, daß sie sowohl dem deutschen Originale, als der Feder die sie übersezt hat, Ehre machen, und wenigstens in dieser fremden Tracht, einigen Großen der Welt eine Aufmerksamkeit auf diese Reden eines deutschen Redners veranlassen werden; dessen Originalstücke sie nur darum nicht lesen, weil sie in ihrer Muttersprache geschrieben sind.

2. Grundriß von dem merkwürdigen Leben des Durchl. Fürsten und Herrn, Herrn Albrechts des ältern, Markgrafen zu Brandenburg, in Preußen, zu Stetin, Pommern, der Cassuben und Wenden Herzogs, Burggrafen zu Nürnberg und Fürsten zu Küngen etc. bey Gelegenheit der zweenen Jubelfeyer der von ihm mildest gestifteten hohen Schule zu Königsberg in Preußen: aus vielen gedruckten und geschriebenen Nachrichten und zum Theil seltenen Urkunden ans Licht gestellt, von M. Friederich Samuel Bock. Königsberg bey Johann Heinrich Hartungen 1745. in 8. Hiervon soll ehestens mehr Nachricht gegeben werden.

3. Erste Sammlung neuer Lustspiele, welche theils übersezt, theils selbst verfertiget hat A. G. U. Danzig und Leipzig bey Joh. Heinrich Rüdiger, 1746. in 8. Wenn es gleich Leuten, die nach einer lateinischen Zote des Plautus die Finger lecken, zu Seufzern über den heutigen Geschmack der Deutschen Anlaß giebt, die sich an deutschen Lustspielen so belustiget, als sich vormals die Römer an lateinischen ergoßet haben; und heute zu Tage Welschen, Franzosen und Engländer an den ihrigen vergnügen: so sehen es doch unzählliche andre gern, daß auch unter uns solche zeitkürzende und nützende theatralische Sachen ans Licht treten. Man kann es also dem Herrn Verfasser und Uebersetzer dieser Sammlung nicht verargen, daß er den Liebhabern dramatischer Sachen seine Stücke mitgetheilet hat: und zwar um so viel weniger, da er selbst seiner Profession nach, ein Schauspieler ist; wie er in der Vorrede selbst gesteht.

Er

Er hat dieselben allen vernünftigen und bescheidenen Kunstrichtern zugeeignet, und ihnen, als unumschränkten Richtern die Freyheit gegeben, sie entweder auf einmal in der ersten Geburt zu ersticken, oder beynt Leben zu erhalten. Das erste würde gar zu unbillig gehandelt seyn, weil man, wenn ja hier und da etwas zu erinnern wäre, dadurch viel gutes zugleich unterdrücken würde. Das I. heißt: der Schlenkrian, oder des berühmten Boofsbeutel's Tod und Testament, ein Lustspiel von 3. Aufz. Das II. der Geizige, ein Lustspiel von V. Aufzügen, aus dem Franz. des Hrn. Moliere überseht. Das III. der verpfändete Baurenjunge, ein Lustspiel von 3. Aufz. aus dem Dänischen des Hrn. Prof. Hollbergs. Das IV. der plauderhafte Schäfer, ein Lustspiel von einem Aufzuge, in Versen, ein deutsches Original. Das V. der Mohr, ein Lustspiel von einem Aufzuge, in ungeb. N. ein Orig. Das VI. das Abendständchen, oder der lächerliche Liebhaber, ein Lustspiel, von einem Aufzuge, aus dem Holländischen überseht, in Versen. Aus dem Titel ist zu schließen, daß wir noch eine zweyte Sammlung von dieser Feder zu gewarten haben. Wir hören auch, daß die Sylvia, und der Unempfindliche, in der deutschen Schaubühne, aus eben derselben Feder geflossen seyn sollen.

4. Die Königliche deutsche Gesellschaft zu Königsberg hat das Preussische Friedensfest auf dem Königlichen Residenzschlosse daselbst, wo sie seit einiger Zeit ihren Sitz hat, mit einer öffentlichen Rede gefeyert, dazu sie vorher ihre Mecänaten, Gönner und Freunde, durch einen deutschen gedruckten Bo-

gen

gen eingeladen. Der Tag ihrer Feyer war auf den 24sten Jenner, als den hohen Geburtstag ihres Königes und Stisters angesetzt; und nachdem dieselbe in vornehmer und zahlreicher Versammlung verschiedener Staatsminister, Hofbedienten und Gelehrten von dem Director der Gesellschaft Hrn. Professor Celestin Christian Flottwellen gehalten worden; ist dieselbe dem Drucke überlassen worden. Sie handelt den Frieden, als den glorreichsten Triumph eines Monarchen ab; und man muß gestehen, daß dieselbe so gerathen ist, wie sie diesen Feste sowohl, als der löblichen Gesellschaft Ehre machen kann. Man wiederholet hier nochmals den Wunsch, daß von dieser, und andern solchen wohlgerathenen Stücken der Mitglieder dieser Gesellschaft, bald eine Sammlung im Drucke erscheinen möge.

